

Die Mieter sollen vor Ort selbstständig einkaufen gehen können und Kontakte knüpfen. Der zur Gemeinde bestehende bereits, manche möchten vielleicht den Vereinen beitreten, erzählt Lieberknecht weiter. Um die Gemeinschaft mit den Wolfhagern zu stärken, werde vor das Gebäude ein Platz mit Sitzgelegenheiten gebaut, der zu Gesprächen einladen soll, fügt Architektin Gebhardt hinzu.

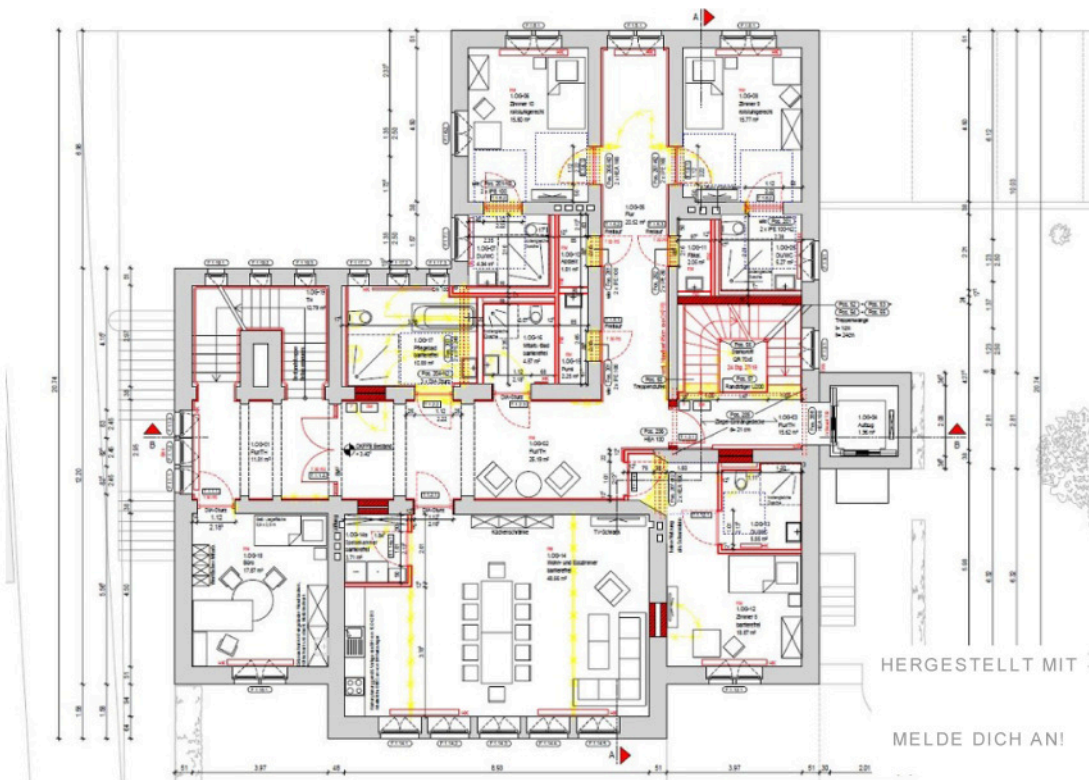


Sorgen fürs Licht: Adrian Köberich (rechts) und Sascha Sperlich arbeiten für Elektro Zang aus Bebra.

Begrifflich bezeichnet die bdkd dies als „stationäres Wohnen“. Im Vergleich zum Betreuten Wohnen ist immer ein Mitarbeiter im Haus, der die Bewohner unterstützt, erklärt Lieberknecht. Er könne dort auch übernachten, ist nachts Ansprechpartner. Beim Betreuten Wohnen käme auf Bedarf ein Betreuer vorbei.

In 14 Tagen sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Danach würde einige Wochen lang die Wohnanlage von TÜV, Bauaufsicht und dem Brandschutzamt abgenommen. Im Februar werden die Zimmer gereinigt und die Möbel aufgebaut, damit die Bewohner ab dem 1. März einziehen könnten. Außerdem seien ungefähr 50 Prozent der Außenanlagen, wie Blumenbeete und Rampen, fertig.

Von Johanna Daher



0 0 0 0

Autor



Johanna Daher

jda@hna.de